

<b>Zeitschrift:</b>	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Fourierverband
<b>Band:</b>	27 (1954)
<b>Heft:</b>	7
<b>Artikel:</b>	Mehr Milch dem Wehrmann!
<b>Autor:</b>	Koch, Otto
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-517177">https://doi.org/10.5169/seals-517177</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wenn man bedenkt, daß die Gesuche um Rückerstattung der Verrechnungssteuer nicht mehr gestellt und behandelt werden müssen, keine Aufbewahrungen von Geldern, Sparheften, Wertschriften mehr nötig sind, daß bei den Rechnungsführern und Kommandanten damit erwünschte Erleichterungen stattfinden, dürfte ein Arbeitsaufwand beim Eidg. Kassen- und Rechnungswesen in Kauf genommen werden. Er wird nicht bedeutend sein, da nicht nur eine leistungsfähige maschinelle Ausstattung sondern auch gut eingearbeitetes Personal zur Verfügung steht.

Wer aus seiner militärischen Stellung heraus weiß, welche Arbeit den Einheiten (Stäben), den zur Kontrolle verpflichteten Organen bei Uebergaben, sodann bei Neuorganisation des Heeres usw. anfällt, dürfte das skizzierte neue Verfahren begrüßen. Auch ist kaum zu erwarten, daß die Bankinstitute gegen den Plan sein werden, da es sich für das einzelne Institut nur um kleine Beträge handeln wird.

Es ist wichtig, daß man eine bestehende Organisation stets auf ihre Zweckmäßigkeit überprüft und versucht, nach neuzeitlichen Auffassungen sowie praktischen Erwägungen das Einfachste durchzuführen.

Es ist dem Verfasser vorerst daran gelegen, die Meinung der Anderen zu hören, bevor der Vorschlag den dafür zuständigen Instanzen der Verwaltung unterbreitet werden soll.

*Bericht über den Orientierungslauf der Sektion Zürich SFV, siehe Seite 199*

*Briefe an die Redaktion:*

## **Mehr Milch dem Wehrmann!**

Als Soldatenfrühstück mehr Milch dem Wehrmann wurde in Tageszeitungen angeregt. Unsere Landwirte finden leider nicht mehr genügend Absatz für Milch und Milchprodukte. Unsere Milch, dem weitaus wertvollsten aller Nahrungsmittel, gebührt unbedingt auch in Militärkreisen wieder mehr Dank und Anerkennung.

Wenn auf die Anregung, es möchte dem Wehrmann zum Soldatenfrühstück mehr Milch abgegeben werden, geltend gemacht wird, im neuen Verwaltungsreglement seien 4 dl Milch pro Mann und Tag eingesetzt, will das keineswegs beweisen, daß diese 4 dl Milch pro Mann und Tag auch wirklich zum Einsatz kommen. In der Instruktion eines Qm. sind z. B. nur 3,4 dl Milch aufgeführt und mit 15,1 Rp. in der Kostenberechnung eingesetzt. Einer meiner Bekannten, ein Rgt. Qm., nahm sich die Mühe, die tatsächlich verbrauchte Milchmenge der ihm unterstellten Truppenhaushalte festzustellen. Keiner jener Truppenhaushalte hat auch nur annähernd jene 4 dl Milch verbraucht. Oberst Bieler erwähnt im «SCHWEIZER SOLDAT» vom 15. Mai 1954, Sondernummer zur HOSPES, «Die Truppenverpflegung in Zahlen» unter anderem «Der wirkliche Verbrauch an Verpflegungsmitteln betrug 1953 je Verpflegungstag 1. Halbjahr = frische Milch 2,5 dl; 2. Halbjahr 2,3 dl = 11 Rp.» — Wenn also durchschnittlich nur 2,3 dl bis 2,5 dl frische Milch pro Tag und Wehrmann zum Einsatz kamen, dann darf man keineswegs erstaunt sein, wenn heute noch junge und älter gewordene Wehrmänner immer wieder sich erkundigen, ob wohl in der Schweiz die Milch noch rationiert sei, Kaffee und Schokolade, die zum Frühstück

abgegeben werden, bestünden oft zu 100% aus Wasser; weil es an Milch fehle, seien Kaffee und Schokolade hie und da eine recht erbärmliche wässrige Brühe. Daher vermutlich auch die unter Soldaten verbreitete und als Witz gedachte Frage, ob das nun Kaffee oder Schokolade oder gar Tee sei... Weil der Wehrmann ganz gut zum Frühstück seine 8 dl als Frühstückstrank zu sich nehmen pflegt, besonders nach einer der bekannten Frühturnstunden im Freien (heute nicht mehr so aktuell wie einst. Red.), dann sind also, wenn *nur 2,3 — 2,5 dl Milch* zugesetzt wurden, reichliche Mengen reines Wasser im Soldatenfrühstück. *Die Gewohnheit im Zivil nur noch wenig Milch zum Kaffee zu nehmen anstatt einwenig Kaffee in reichlich Milch ist mitschuldig am fehlenden Milchabsatz.* Um als einigermassen vollwertiges Nahrungsmittel Anspruch erheben zu können, muß auch der Kaffee im Militärdienst, soll er dem Wehrmann als Vormittagsverpflegung dienen, *reichlich mit Milch* zubereitet werden. Schokolade und Kakao lassen sich auch im Militärdienst mit kalter Milch anrühren und ergeben so, ohne jeden Wasserzusatz, begreiflicherweise ein überaus wertvolles, nahrhaftes und vor allem sättigendes Soldatenfrühstück. San. Hptm. Jung vom Armeestab berichtet im «Schweizer Soldat» vom 15. 5. 1954 in einer sehr beachtenswürdigen Abhandlung über «Die schweizerische Truppenernährung vom wissenschaftlichen Gesichtspunkt aus: «*Mit 3 dl Milch, 40 g Kakao, 250 g Brot, 40 g Käse* kommen wir auf eine Vormittagsverpflegung von 1075 Kalorien mit 26% Fettkalorien. *Mit 4 dl Milch in Milchkaffee und 20 g Butter, 80 g Konfitüre* statt Käse erreichen wir sogar 1175 Kalorien mit 25% Fettkalorien. Damit sollte die Leistungsfähigkeit bis zur Mittagspause erhalten bleiben können. Die Erfahrung hat aber gezeigt, daß die wenigsten Fouriere es wagen zum Frühstück Café complet zu geben, da sie fürchten, ihr Budget dadurch zu überschreiten. Im Rahmen einer vernünftigen Verteilung der Ernährung über den ganzen Tag wäre aber eine hochwertige Vormittagsverpflegung sehr zu begrüßen! Soweit Hptm. der San. Jung vom Armeestab. Wenn auch die zuständigen Stellen aus sehr anerkennenswerten *Sparbestrebungen* glauben, eine Erhöhung der täglichen Milchmenge an den Wehrmann nicht verantworten zu können, lohnt es sich unbedingt, das noch einmal zu prüfen und unserer Milchwirtschaft freundidgenössisch zu helfen, den momentanen Milchanfall vernünftig zu verwerten.

*Fouriere und Küchenchefs*, seid Euch wieder einmal so richtig bewußt, was für ein überaus wertvolles Nahrungsmittel unsere Milch ist. Schändet nicht unsere Milch durch reichlichen Wasserzusatz. Verpflegt unseren Wehrmännern ein *Soldatenfrühstück mit reichlich Milch*. Dank und Anerkennung aller bringt Euch jene Freude, jenen Trost, jene Stärke, die es unbedingt braucht, um mit allen Schwierigkeiten fertig werden zu können, die das tägliche Bereithalten einer nahrhaften Truppenverpflegung mit sich bringt. Guten Erfolg wünscht Euch

*Fourier Otto Koch, Zürich 48*

*Zu diesem Brief ist folgendes zu bemerken.*

*1. MILCHKONSUM.* Es ist Aufgabe eines jeden Rechnungsführers, den Speisezettel den verschiedenen Marktverhältnissen anzupassen und für eine ausreichende und zweckmäßige Ernährung der Truppe zu sorgen. Saisonmäßig bedingte Ueberschüsse bedingen eine Umgestaltung des

*Verpflegungsplanes. Für einen vermehrten Milchkonsum dürften die Mittel im Rahmen des Gemüseportionskredites zur Verfügung stehen. Es ist zu hoffen, daß der vorliegende Aufruf auf fruchtbaren Boden fällt.*

*2. STATISTIK. Die Durchschnittszahlen 2,5 bzw. 2,3 dl ergeben ein falsches Bild. Um ein genaues Resultat zu erhalten wäre der Pflichtkonsum (Kondensmilch, Milchpulver, Schokolademilchpulver und Frühstückskonserven) zu berücksichtigen.*

*Red.*

## **36. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fourierverbandes am 29. und 30. Mai 1954 in Chur**

Schon vormittags um 10.30 Uhr wurde der Auftakt zur diesjährigen Delegiertenversammlung gegeben, indem der Zentralvorstand, die Sektionspräsidenten und das Organisationskomitee im Schießstand Roßboden ihr Pensum absolvierten. Nachmittags gestaltete sich der Schießbetrieb reibungslos, sodaß das Programm in wenigen Stunden durchgeführt werden konnte.

Um 17 Uhr konnte Zentralpräsident, Kd. Heinz Lang, im Großratssaale die Delegiertenversammlung eröffnen. Folgende Gäste und Ehrenmitglieder waren anwesend: Oberst Studer, Vertreter des Eidg. Militärdepartementes und des OKK, Major Hubatka, Vertreter der Schweiz. Verwaltungsoffiziersgesellschaft, Fw. Varrin vom Schweiz. Feldweibelverband und FHD-Rechnungsführerin Caflisch vom Schweiz FHD-Verband und die Ehrenmitglieder: Oberstlt. Lehmann, Oblt. W. Weber, Four. Ed. Zinniker, J. Dätwyler und A. Binzegger. Der Schweiz. Unteroffiziers-Verband und der Verband Schweiz. Fourierhilfen waren nicht vertreten, da deren Delegiertenversammlungen am gleichen Wochenende in Rorschach bzw. Herisau durchgeführt wurden. Dem Jahresbericht des Zentralpräsidenten entnehmen wir, daß der Mitgliederbestand um 174 auf 5036 angestiegen ist und daß beim Entwurf zum neuen Dienstreglement die Stellung des Fouriers gegenüber dem Feldweibel nicht geändert wurde. Der umfangreiche Jahresbericht der Techn. Kommission, welcher den Sektionen vorgängig der DV zugestellt worden war, orientierte eingehend über die fachdienstliche und die Schieß-Tätigkeit in den Sektionen mit den entsprechenden Ranglisten. Oberst Béguelin, Experte der Techn. Kommission, gab Auskunft über die schriftlichen Winter-Uebungen 1953/1954 und illustrierte seinen Bericht mit interessanten Details. Die Verbandsrechnung ergab einen Vorschlag von Fr. 575.30. Das Budget 1954 wurde nach Vorlage genehmigt, nachdem ein Antrag auf Streichung einer Rückstellung für einen Reliefkurs in Minderheit geblieben war. Dann orientierte Oblt. W. Weber, Präsident der Zeitungskommission, über das Fachorgan «Der Fourier». Die Auflage ist gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegen (71 545 gegen 68 227). Die Abonentenzahl betrug Ende Dezember 1953 5765, wovon Fourierverband 3950, Fourierhilfenverband 1153 und freie Abonnenten 662. Ueber das Arbeitsprogramm 1954/55, das bereits im Februar-«Fourier» veröffentlicht wurde, sprach der Präsident der Techn. Kommission, Kd. Hans Riniker. Ergänzend gab er noch bekannt, daß die Liste der Truppensignaturen, deren Kenntnis von den Fouriern verlangt wird, demnächst den Sektionen zugestellt werde. Die Sektion Zürich hatte sich bereit erklärt, die Fouriertage und die Delegiertenversammlung 1955 zu organisieren. Diese Bewerbung fand den Beifall der Delegierten. Ehrenmitglied Kd. Alb. Binzegger verdankte für die Sektion Zürich die Zusprechung der Fouriertage und versicherte, daß organisatorisch alles getan werde, um diese Tage in flottem, militärischem Rahmen durchführen zu können. Als Präsident des Wettkampfkomitees der Fouriertage wurde Kd. Hans Riniker, Präsident der Techn. Kommission und als Präsident des Expertenkomitees, Oberst Béguelin gewählt. Da sich innert nützlicher Frist keine Sektion zur Uebernahme des Vorortes ab 1955 gemeldet hatte, stellte der Zentralvorstand den Antrag, die Amtsdauer des derzeitigen Zentralvorstandes und der Techn. Kommission um 1 Jahr (bis 1956) zu verlängern, was die Zustimmung der Delegierten fand. Dann wurde Major Schönmann für seine Verdienste um die Sektion Basel und den Gesamtverband zum Ehrenmitglied ernannt. Der Geehrte war von dieser Ernennung sehr überrascht und dankte mit sympathischen Worten. Er versicherte, daß er weiterhin als Bindeglied zwischen der Verwaltungsoffiziersgesellschaft und dem Fourierverband wirken und unsere Bestrebungen auch in Zukunft tatkräftig unterstützen werde. Oberst Studer, Sektionschef OKK, ein gebürtiger Churer, überbrachte die Grüße des Eidg. Militärdepartementes und des Oberkriegskommissärs. Er gab uns Einblick in aktuelle Probleme wie: Verbesserung der Taschennotportion, Vermehrung des Tankraumes, Aufstellung von Betriebsstoff-Detachementen, mobile Mühlen und mobile Bäckereien, Anschaffung von Fleischkranen und Fleischgestellen usw. In bezug auf den Fourier-Nachwuchs teilte Oberst Studer mit, daß für die RS genügend Rechnungs-